

Projektanlage in Witzenhausen

Das Gelände „Am Sande“ umfasst zwei Hektar feld- und 0,7 Hektar gartenbaulich genutzte Fläche. Versorgt werden die zum Teil unterirdisch verlegten Bewässerungssysteme durch eine Motorpumpe und eine Klein-Windkraftanlage. Sie stellen die Wasserversorgung über einen eigenen Brunnen mit abgeschlossenem Hochbehälter sicher. Außerdem gibt es eine Pflanzenkläranlage, eine Werkstatt und Seminarräume. (mis)

So erreichen Sie die Uni-Seite:
 Peter Ketteritzsch
 0561/203-1136
 ket@hna.de
 Beate Eder
 0561/203-1413
 bea@hna.de
 Fax: 05 61/203-24 00

Forschen mit der Kraft der Sonne

Neues Versuchsgelände des Fachgebietes Agrartechnik – Projekte zu Solar- und Bewässerungstechnik

VON MICHAELA STREUFF

WITZENHAUSEN. Tropische Sonne brennt derzeit auf ein kleines Stück Witzenhausen herunter. Aber nicht vom Himmel, sondern von einer acht Quadratmeter großen Kollektorschüssel. Diese steht auf der neu gestalteten Versuchs- und Demonstrationsanlage für Bewässerungs- und Solartechnik. Betreiber ist das Fachgebiet Agrartechnik der Uni Kassel in Witzenhausen.

„Ein solches Forschungsgelände hatten wir bislang nicht“, berichtet Prof. Dr. Oliver Hensel, der für die Anlage verantwortlich ist. Der Vorteil: „Der Forschungsstandort Witzenhausen wird gestärkt.“ Denn weltweit steigt das Interesse an der Nutzung von Solarenergie – sei es, weil fossile Brennstoffe wie Gas und Öl nicht ausreichen, oder um die

se einzusparen und die Umwelt zu schonen. Zehn Studierende aus dem In- und Ausland forschen auf dem Areal für ihre Abschlussarbeiten.

Einer von ihnen ist der Pakistani Anjum Munir. Der Doktorand untersucht, wie Heilkräuter mithilfe von Sonnenenergie destilliert werden können. Dazu nutzt er die zwei Meter hohe Kollektorschüssel. Die Aluminium-Reflektoren fangen die Sonnenstrahlen ein, die Energie wird auf einen Zünder gelenkt, auf dem ein Topf steht. Darin werden Alkohol und Kräuter erhitzt und destilliert. Erzeugt werden kann eine Hitze von bis zu 450 Grad.

Ein weiteres Forschungsprojekt: der Fruchttrockner. Bis zu 200 Kilogramm Obst pro Tag werden mittels Solarenergie auf der 20 Meter langen Ablage getrocknet. Der

hintere Teil des Trockners ist mit einer schwarzen Folie überspannt. Hier wird die Hitze gesammelt und mit Ventilatoren nach vorn über die Früchte geblasen. In Arbeit ist bereits ein Kräutertrockner in einer Art Gewächshaus. Betriebe aus der Region nutzen dann die hier getrockneten Kräuter.

Neu ist auch das Projekt Selbstmedikation für Tiere, an dem Prof. Dr. Ton Baars, Fachgebietsleiter des Bereichs Biologisch-dynamische Landwirtschaft, arbeitet. Die Idee: Tiere fressen bei Krankheit instinktiv bestimmte Heilkräuter. Baars will Kräuterfliesen, ähnlich den Rasenquadraten im Fußballstadion, produzieren, die in Weiden gepflanzt werden, auf denen kranke Tiere stehen. Diese fressen die Kräuter und heilen sich selbst.

HINTERGRUND LINKS



Temperaturmessung an der Kollektorschüssel: Anjum Munir (links) und Prof. Dr. Oliver Hensel.

Foto: Streuff

HNA 11/August 2007